



# Wegweisend

## Schülerzahlen 2009/2010

### Oberschulen haben den größten Zuwachs

Nach vorläufigen Angaben werden im kommenden Herbst 45.754 Schülerinnen und Schüler eine Grund-, Mittel- oder Oberschule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen. Das sind gut 300 mehr als im laufenden Schuljahr. Den höchsten Zuwachs verzeichnen die Oberschulen.

#### **Grundschule: Die Schülerzahl sinkt**

In den 273 Grundschulstellen sind für den Herbst 20.171 Kinder eingeschrieben. Das sind um 150 (0,7 %) weniger als im Vorjahr. Damit setzt sich der negative Trend in der Entwicklung der Zahl der Grundschülerinnen und -schüler fort. Besonders stark war der Schülerrückgang im Vinschgau und in einigen Landgemeinden rund um Bozen, während in den Städten Bozen und Meran die Schülerzahl sogar zugenommen hat.

#### **Mittelschule: Die Schülerzahl erreicht Höhepunkt**

Die Schülerzahl der Mittelschule wird nach einem relativ

starken Anstieg im laufenden Schuljahr (plus 300) im nächsten Schuljahr nur mehr leicht ansteigen. Insgesamt sind für das nächste Schuljahr 12.283 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben. Dies sind um 32 (0,3 %) mehr als heuer. Damit ist der Höhepunkt erreicht. Wie in der Grundschule wird die Schülerzahl in den nächsten Jahren auch in der Mittelschule sinken.

#### **Oberschule: Wieder mehr Schülerinnen und Schüler**

Die Einschreibungen in der Oberschule haben wieder zugenommen: Die Schülerzahl wird auf knapp 13.300 ansteigen, dies sind um 280 Schülerinnen und Schüler (2,1 %) mehr als heuer. Besonders zugelegt haben die Pädagogischen Gymnasien und die Handelsoberschulen.

#### **Wolfgang Oberparleiter**

*Direktor des Amtes für Schulverwaltung*

# Rahmenrichtlinien genehmigt

## Für die Grund- und Mittelschulen in Südtirol

**Die Rahmenrichtlinien des Landes für die deutschsprachige Grund- und Mittelschule sind ab nächstem Schuljahr verbindlich. Der Oberste Schulrat in Rom hat am 25. März 2009 die Rahmenrichtlinien positiv begutachtet, die Südtiroler Landesregierung hat ihren ersten, im Januar gefassten Beschluss am 27. April 2009 bestätigt.**

Die Rahmenrichtlinien sind das Ergebnis mehrjähriger intensiver Arbeit. Vier Jahre wurden sie flächendeckend an den Schulen des Landes erprobt. Sämtliche Schulpartner, darunter 120 Lehrpersonen, haben bei der Erstellung mitgearbeitet und einen verbindlichen Rahmen für die Planungsarbeit an Grund- und Mittelschule geschaffen. Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland haben die Richtlinien positiv begutachtet, ebenso der Landes- sowie der Oberste Schulrat.



### Planungsgrundlage für acht Schuljahre

Die Rahmenrichtlinien ersetzen die bisherigen Lehrpläne und spiegeln eine neue Lernphilosophie wider: Sie orientieren sich nämlich an Kompetenzen, das heißt an Fähigkeiten und Fertigkeiten, die jeder Schüler und jede Schülerin bis zum Abschluss der Grund- und der Mittelschule erreicht haben sollte. Erstmals sind die Richtlinien auf acht Jahre ausgelegt und bilden die Grundlage für die Planung eines kontinuierlichen Bildungsweges von der ersten Klasse Grundschule bis zur dritten Klasse Mittelschule. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Kinder und Jugendlichen im Sinne der Chancengerechtigkeit grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die sie in einer komplexer werdenden Welt brauchen. Sie sollen ihr Leben eigenverantwortlich und erfolgreich gestalten können und aktiv am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben. Aus den lernzielorientierten Lehrplänen, die oft umfangreiche Stoffkataloge waren, sind jetzt schmale, übersichtliche Rahmenrichtlinien geworden. Sie eröffnen der autonomen Schule neue Handlungsspielräume und stellen Verbindlichkeit her.

### Hochwertig und anspruchsvoll

Ähnlich sieht es der Oberste Schulrat, der sich in seiner Sitzung vom 25. März sehr positiv zu den Rahmenrichtlinien geäußert und sie einstimmig befürwortet hat. Dabei hob er vor allem die Ausrichtung an gesamtstaatlichen und europäischen Entwicklungen hervor und befürwortete das pädagogische Konzept der Rahmenrichtlinien. Dieses sieht vor, sich bei der Bildungsarbeit am einzelnen Kind zu orientieren und dessen Lernen in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit zu stellen. Die Rahmenrichtlinien sind Ausdruck der Individualisierung und Personalisierung des Lernens, wie wir sie seit Jahren anstreben. Besonders positiv hat der Oberste Schulrat das differenzierte und flexible Bildungsangebot beurteilt, das neben der verpflichtenden Grundquote auch Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler vorsieht. Die Südtiroler Rahmenrichtlinien werden allgemein als qualitativ hochwertig und anspruchsvoll eingeschätzt. Von ihnen kann nun eine positive Wirkung auf die weitere Bildungsarbeit ausgehen. Wie geplant, werden die Rahmenrichtlinien mit Herbst 2009 an den Grund- und Mittelschulen Südtirols eingeführt.

**Peter Höllrigl**, *Schulamtsleiter*

# Eine Schule führen

## Direktorenwettbewerb geht in die zweite Phase

**Nach der Ausschreibung des Wettbewerbes für die Aufnahme von 20 Schulführungskräften an den Grund-, Mittel- und Oberschulen im Februar 2009 haben sich genau 100 Lehrpersonen zum Wettbewerb angemeldet. 84 Bewerberinnen und Bewerber sind zur schriftlichen Prüfung am ersten Tag erschienen.**

Bis zum 23. März konnten sich Lehrpersonen im Besitz des Doktorats und mit mindestens fünf Dienstjahren mit unbefristetem Arbeitsvertrag zum Wettbewerb anmelden. Von den 100 Bewerberinnen und Bewerbern unterrichteten 22 in der Grundschule, 20 in der Mittelschule und 58 in der Oberschule. Drei von ihnen waren nicht im Besitz der vorgeschriebenen Zulassungsvoraussetzungen und wurden deshalb ausgeschlossen.

### Erste und zweite schriftliche Prüfung

Laut Ausschreibung müssen die zukünftigen Schulführungskräfte zwei schriftliche und eine mündliche Prüfung bestehen. Die zwei schriftlichen Prüfungen fanden am 6. und 7. Mai 2009 in der Aula Magna der Freien Universität Bozen statt. Zur Prüfung am ersten Tag erschienen 84 Kandidaten und Kandidatinnen. Der Prüfungskommission gehören der Direktor in Ruhestand Gottlieb Pomella, Direktorin Ursula Pulyer sowie der geschäftsführende Abteilungsdirektor in Ruhestand Christian Schaller an.

Die Kommission stellte den Bewerberinnen und Bewerbern ein Thema zu den Aufgaben und Befugnissen der Schulführungskraft im Bereich der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung. Sie mussten sich dabei auch mit der eigenen Rolle und Vorgangsweise bei der Führung von Lehrkräften auseinandersetzen. Für die Abfassung dieses Themas standen ihnen sechs Stunden zur Verfügung.

Ein Problem, das sich den angehenden Schulführungskräften in ihrem Alltag als Direktorin oder Direktor stellen kann, mussten sie am zweiten Prüfungstag lösen: Eine stark übergewichtige Schülerin nimmt nur sporadisch am Sportunterricht teil und lässt sich vom Schwimmunterricht befreien. Außerdem fühlt sich die Schülerin von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gemobbt.

Die Bewerberinnen und Bewerber hatten in den sechs Stunden darzulegen, was sie unternehmen, um der Schülerin die Angst vor den Mitschülern und Mitschülerinnen zu nehmen und sie zur Teilnahme am Schwimm- und Sportunterricht zu motivieren.



### Bewertung und mündliche Prüfung

Die Prüfungskommission ist nun damit beschäftigt, die insgesamt 82 schriftlichen Arbeiten zu lesen und zu bewerten. Gemäß Ausschreibung werden jene zur mündlichen Prüfung zugelassen, die eine Bewertung von 21/30 in jeder der beiden schriftlichen Prüfungen erlangen.

Die mündlichen Prüfungen werden voraussichtlich am 21. Juli 2009 beginnen. Dann müssen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Kenntnisse zu den Themen der schriftlichen Prüfungen, im Bereich der Fremdsprachen sowie auch der Informations- und Kommunikationstechnologien unter Beweis stellen.

### Ingrid Plaickner

*Amt für Aufnahme und Laufbahn des Lehrpersonals*

# Kunst kennt keine Behinderung

## Bilderausstellung im Schulamt

**Die Kunst ist gleich einer Blüte,  
die sich außerhalb aller Regeln frei entfaltet.**

*Odilon Redon*

Die Sitzungs- und Tagungsräume am Schulamt waren bis vor kurzem kahl und nicht besonders einladend. Nun sind sie mit der Bilderausstellung von einer Gruppe besonderer Menschen aus der geschützten Werkstätte KIMM der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern in Kardaun bunt geworden.

Seit Juni 2000 gibt es im KIMM eine Kunstgruppe, die sich intensiv mit Malerei beschäftigt. Seit Bestehen dieser Gruppe ist künstlerisch als auch pädagogisch Erstaunliches geschehen: Das Malen hat Farbe ins Leben der Menschen mit Behinderung gebracht. Ihre künstlerischen Werke stellen sie einem größeren Publikum zur Schau, denn Künstler und Künstlerinnen wollen ja auch gesehen und bewundert werden. Zur Vernissage am 28. April 2009 im Schulamt war die gesamte Künstlergruppe mit ihren Begleiterinnen eingeladen. Da wurde nach den Willkommensgrüßen von Schulamtsleiter Peter Höllrigl und Abteilungsdirektor Arthur Pernstich und der Eröffnung der Bilderausstellung bei einem anschließenden kleinen Büffet freudig gefeiert. Die Ausstellung bleibt das ganze Jahr 2009 über im Schulamt zugänglich.



**Malen bringt Farbe ins Leben.**



**„Frauenwelt“, Franz Josef Mathà**

### **Es geht nicht um die Behinderung, sondern um die Kunst**

Wenn man die Vielfalt der Bilder betrachtet, wird klar, dass die unlegbaren kognitiven Schwächen von den künstlerischen Stärken der Einzelnen wettgemacht werden. Die Lebensfreude, Echtheit und Authentizität sprechen aus den Bildern und präsentieren die Ich-Stimmung der Kunstmaler und -malerinnen. Nicht Begrifflichkeiten geben ihnen die Anerkennung, sondern die direkte Begegnung mit Leuten, die ihr künstlerisches Schaffen wertschätzen. Eigentlich sind wir es in der „normalen“ Welt, die oft behindert sind und uns selbst hindern, uns künstlerisch auszudrücken.

Die Leiterinnen des Kunstateliers in Kardaun, Edith Vitroler und Christine Ramoser, sind erstaunt, wie viele ausgestellte Bilder bereits verkauft wurden. Schön, dass sich die Werkstattkassa füllt und weitere Leinwände und Malutensilien angekauft werden können. Mit dem Ziel, bei der Stärke des Menschen und nicht bei der Korrektur der Schwäche anzusetzen, führen die Leiterinnen die Kunstgruppe zum Erfolg.

**Maria Martin**

*Pädagogisches Beratungszentrum Bozen*